

Sexastic.com – ein Top-Callgirl packt aus

Pascha Sakura, Gründer und Inhaber der Erotik Escort AG in Wien, forciert den Overhead bei Sexastic.com. Was bewog Blanco Nero den Geschäftsführer eines ehemaligen Konkurrenten einzustellen, der jetzt zum Reitlehrer in Blanco Nero's Imperium avancieren soll?

Von ROSEMARIE BLASEMUND

Blanco Nero ist ein notorischer Puffgänger. Einer, der immer auf einem roten Sofa vögelt. Nicht Ratlosigkeit und innere Unreife treiben ihn ständig vorwärts, sondern der Drang zu bummsen. *“Ich muss Ficken“*, sonst wird mir langweilig“, sagt Blanco Nero. Das war schon immer so. Nero absolvierte nach der obligatorischen Schulzeit zwar eine Lehre zum Spielzeugeisenbahnmonteur, doch den Beruf hat er nie wirklich ausgeübt: Zu stark reizten ihn die Unterwelt, die inhaltlichen und gestalterischen Möglichkeiten des Cybersex und von Teledildonics. Statt alte Merklin-Modelle zu reparieren, eröffnete er seine erste Callgirl-Agentur und gründete in den 90er Jahren seine eigene Firma: die ehemalige Blaseantic AG. Er verkaufte diese Anfang der neuen Millenniums an die amerikanische Cybersex-Firma SexinDowntown.com, von der er diese 1 Jahr später wieder zurückkaufte und die seit seiner Übernahme der Geschäftsführung im Jahr 2004 als Sexastic.com firmiert. Der neue Topshot, der jetzt die Erotikgeschäfte bei der ehemaligen Blaseantic AG richten soll, heisst Pascha Sakura. Dieser hat sich von der beruflichen Selbstständigkeit als Pornoproduzent im letzten Herbst verabschiedet. Statt CEO ist er nun Mitglied des Consulting-Teams der Wiener Callgirl-Agentur Sexastic.com. Was für Aussenstehende ungewöhnlich anmutet, war für Pascha Sakura selbst ein logischer Schritt. *“Nach 17 Jahren Eigenständigkeit als Escort-Playboy war für mich der Moment gekommen, etwas anderes anzupacken“*, erklärt er.

Kleiner Penis, grosser Penis

Mit zur personellen Entscheidung von Sakura hat beigetragen, dass sich die Sexbranche in den letzten Jahren stark verändert hat. Als Pascha Sakura 1988 seine Firma voller Enthusiasmus gegründet hatte und damit erst Erotik-Portale und später komplette virtuelle Eros-Center für geile Ehemänner anbot, gehörte diese in der Region zu den ersten Adressen. *“Heute kann fast jeder zu Hause mit einigen Kenntnissen Erotik im Internet anbieten, eine*

Mini-Kamera genügt“, meint Sakura. Auch Callgirls und Anal-Fetischisten aktualisierten die Inhalte ihrer Websites durch so genannte Content Management Systeme immer öfter selbst. Gleichzeitig ist die Konkurrenz unter den Escort-Services grösser geworden, der Preiskampf härter. *“In vielen Bordellen werden in Bezug auf das Internet keine strategischen Entscheide mehr gefällt, vielmehr müssen die Escorts möglichst heute und möglichst billig in die Horizontale*“, sagt Sakura. Diese Mentalität bekam die Erotik Escort AG mit der ganzen Härte des Marktes zu spüren, die Mitte der 1990er Jahre auf rund 25 Damen angewachsen war. Simultan kämpfte das Unternehmen mit seiner Grösse: *“Für Top-Kunden waren unsere Damen zu billig*“, so Sakura. Eine Neuausrichtung drängte sich auf. Doch da habe er plötzlich bemerkt, dass er nicht mehr bloss *“Brüste und Vaginas verkaufen*“ wolle, sagt Sakura: *“Ich wollte wieder etwas machen, worin ich mich von anderen abheben konnte.”* Und er wollte ausbrechen aus der Spirale, in die man gerät, wenn man jahrelang dieselbe Art von Frauen vögelt: *“Es hatte sich alles eingespielt; was fehlte, war das Flair für Sado Maso.”*

Erotik Escort AG besteht weiter

Ein erster Schritt zur Veränderung war das Projekt „Homefuck“, das Pascha Sakura mit zwei langjährigen Puff-Kollegen 2004 lancierte. Dabei handelt es sich um ein virtuelles Sado-Maso-Bordell, in dem man sich bereits nach wenigen Mausclicks mittels Stromstössen einen runterholen konnte – inklusive Orgasmus, Aids-Schutz-, Dildospiele und Porno-Switch. *“Das Projekt war extrem erfolgreich*“, sagt Sakura. Und er habe dadurch im Bereich der Sado-Maso-Peep-Shows wertvolle neue Lustbeziehungen knüpfen und seinen sexuellen Erfahrungsschatz deutlich erweitern können. Das machte Lust auf mehr Sex. Auch deshalb der Wechsel zu Sexastic.com. Seit Mitte November 2005 berät er bei Sexastic.com Kunden, die sich von exklusiven Callgirls foltern lassen wollen. Sexastic.com gilt als Pionier im Bereich des Sado-Maso-Sex und virtuellen Erotik-Messen. Das Unternehmen verfügte schon immer über ein riesiges Portfolio von erfahrenen Puffgängern. Daneben betreut Pascha Sakura aber weiterhin Kunden seiner Firma Erotik Escort AG. Sie bleibt vorerst bestehen. *“Allenfalls kommt es zu einem Zusammenschluss mit Sexastic.com, aber das ist noch völlig offen*“, sagt Blanco Nero, der in den letzten drei Jahren mit zahlreichen Neugründungen und Fehlaquisitionen Millionen in den Sand setzte. Für die ehemaligen Kunden von Pascha Sakura ändert sich nichts *„ausser, dass jetzt superheisse Callgirls seine Kunden auspeitschen und*

Sakura das Einreiten der Girls persönlich übernimmt“, betont der Mösenjunky Nero. Stolz betont er, dass auch ein Grossteil der megageilen Escort-Girls von Sexastic.com übernommen wird.

Neue Freiheit wie in St. Pauli

Die Idee, gemeinsam das Callgirl-Business anzukurbeln, kam Blanco Nero, CEO von Sexastic.com, und Pascha Sakura, letzten Herbst bei einem gemeinsamen Cabaret-Besuch. *“Wir sagten uns: Wenn zwei Sexpioniere und geborene Chefs sich zusammenbloggen, sind sie stärker auf dem Erotik-Markt.”* Diese Form des „Hier fickt der Chef-Coitus“ ist vor allem eine neue Erfahrung für Blanco Nero: *“Ich war lange ein unternehmerischer Onanierer, wollte mich immer nur an meinen Mitarbeitern selbst befriedigen. Nun schätze ich es, in einem gnadenlosen Callgirl-Team tätig zu sein, welches von einem der besten Reitlehrer der Branche geführt wird.”* Auch Sakura genießt seine neue Freiheit: *“Als Escort-Besitzer ist man mit vielen administrativen Aufgaben belastet. Für eigene Affairen blieb mir kaum mehr Zeit.”* Das ist nun anders. Statt sich mit Anzeigen, der Fremdenpolizei und Drogendealern herumzuschlagen, steht Pascha Sakura selbst wieder an der Front, kann sein Sperma an neu einzureitende Girls weitergeben und *“bei den Kunden ständig neues Cash locker machen“*, wie er es nennt. Das törnt ihn an. Obgleich er unbestimmt bleibt, wenn es um seine weitere berufliche Zukunft geht. *„Vorerst unterstütze ich Sexastic.com und deren Freier“*, sagt Sakura. Wo er in zehn Jahren vögeln werde, könne er noch nicht sagen. Langweilig wird es auch Blanco Nero bestimmt nicht, was er auch gleich mit der Enter-Taste bestätigt: *“Ich und mein Schwanz haben noch viele geile Ideen im Hauptspeicher meiner Eichel.“*